



Informationen
zu Trachten und
Volkskunde:

Schaumburger Landschaft

Schloßplatz 5 | 31675 Bückeberg
Telefon 05722 95660
info@schaumburgerlandschaft.de
www.schaumburgerlandschaft.de

Ausstellungen
von Trachten:

Museum Amtspforte Stadthagen

Obernstraße 32a | 31655 Stadthagen
Telefon 05721 934900
www.stadthagen.de

Museum Bückeberg

Lange Straße 22 | 31675 Bückeberg
Telefon 05722 4868
info@museum-bueeckeburg.de

Museumslandschaft Amt Rodenberg

Amtsstraße 5 | 31552 Rodenberg
info@museum-rodenberg.de
www.museumslandschaft-rodenberg.de



Touristische
Angebote
zu Trachten:

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Lange Straße 45 | 31675 Bückeberg
Telefon 05722 890550
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Gefördert
von der



Die Achttourigen

Bestaunt werden kann die Tracht heute noch bei Auftritten der örtlichen Trachtenvereine und -tanzgruppen oder in vereinfachter Form auf den Erntefesten, wenn sich auch Jugendliche zu Tanzkreisen zusammenfinden und die für Schaumburg typischen »Achttourigen« tanzen. Die Museen in Stadthagen, Bückeberg und Rodenberg sammeln und zeigen die Tracht als regionale Besonderheit.

Nach Neuem Trachten



Mit dem Projekt »Nach Neuem Trachten« der Schaumburger Landschaft in Kooperation mit der Hochschule Hannover wurde die Tracht in die Gegenwart geholt und wirkte als Inspirationsquelle für angehende Designer. Schnitte, Materialien und Muster der Schaumburger Tracht fanden Eingang in vier Kollektionen von der Street Wear bis zur Haute Couture. Dabei setzten sich die Studierenden auch inhaltlich mit der Tracht auseinander. So entstanden als Pendant zur Alltäglichkeit und Beliebtheit des roten Rockstoffes moderne und farbenfrohe Kreationen.

NeubeTrachten

Das aktuelle Projekt »NeubeTrachten« hat in Anlehnung an die Schaumburger Tracht eine alltagstaugliche und bequem tragbare Kollektion samt Accessoires aus regionalen Stoffen entwickelt. Entwürfe aus Denim-Jeansstoff und Steinhuder Leinen mit eingearbeiteten

Schaumburger Mustern sorgen dafür, dass die Schaumburger Tracht im Gespräch und lebendig bleibt.



Die Schaumburger Tracht verkörpert bis heute in hohem Maße die Identität des Schaumburger Landes, auch wenn sie im Alltag nicht mehr getragen wird.



Trachten im Schaumburger Land





Das Land der roten Röcke

Das Schaumburger Land galt lange Zeit als das »Land der roten Röcke«. Neben den kulturellen Besonderheiten, wie der Architektur der

Weserrenaissance oder der plattdeutschen Mundart, waren es vor allem die Trachten der Schaumburgerinnen und Schaumburger, die durch ihre farbige Ausgestaltung und üppige Materialverwendung im Gegensatz zur bürgerlichen Kleidung auffielen. Vor allem in den Kurorten Bad Eilsen und Bad Nenndorf stachen Mädchen und Frauen in Tracht hervor und wurden beliebte Fotomotive.



In den Städten...

des Schaumburger Landes wurde früher keine Tracht getragen, es sei denn ein Trachtenträger oder eine Trachtenträgerin heiratete in die Stadt. Dort und in größeren Orten hatten sich z.T. jüdische Kaufleute angesiedelt, die alles im Angebot hatten, was zur Tracht gehörte: Französische Seidenstoffe, Goldperlen aus Paris, Glasperlen aus Gablonz, Samtbänder und vieles andere mehr. Der Handel war international und wurde durch die Braunschweiger Messe möglich. So verwundert es nicht, dass z.B. der rote Rockstoff von Gifhorn bis Vlotho Verwendung fand. Nur das Leinen für die Hemden und die Leinenröcke der Männer wurden selbst hergestellt, frei nach dem Motto: »Wat gaut gaht, märkt däi Biuer süllms.« (»Was gut geht, macht der Bauer selbst.«)



Breitere Bänder wurden gekauft und waren schließlich der Grund für die Vergrößerung der Mützen. Auch die Bernsteinperlen der Halsketten waren häufig hühnereigroß oder noch voluminöser.



Für jeden Anlass

Der Kreativität in den Mustern der farbigen Sonntags-trachten stand als Kontrast das Schwarz und Weiß der Trauertrachten gegenüber. Grundlage für die Trauer-trachten war die Abendmahls-tracht. Sie galt als besonders feierlich und wurde nur zum Abendmahl und zu besonderen Anlässen wie zur Taufe, Konfirmation und Hochzeit getragen. Eine schlichte Form der Tracht mit ungemusterten Stoffen war der Beerdigung vorbehalten.

Während der Trauerzeit, die für nahe Angehörige bis zu drei Jahren dauerte, nahm man nur gemäßigt am gesellschaftlichen Leben teil. Getanzt wurde in dieser Zeit nicht.

Die fünf Trachtenregionen

Die Schaumburger Tracht lässt sich in fünf Trachtenregionen aufteilen: Die Apelerner Tracht, getragen von Apelern bis ins Auetal, die Österten Tracht, östlich von Stadthagen bis Bad

Nenndorf, die Westerten Tracht, westlich von Stadthagen bis zum Schaumburger Wald und die Friller Tracht nordöstlich von Minden. Die Holtruper Tracht wurde südwestlich des Wesergebirges bis in den Weserbogen getragen.

Hauptunterscheidungsmerkmal ist die Bandmütze, die in jeder Trachtenregion etwas anders aussieht. Der in allen Regionen vorhandene lange rote Tuchrock variiert zwar im Detail, ist jedoch das typische Element aller Frauentrachten. Grund dafür war die Beliebtheit des roten Wolltuches, das ursprünglich aus England stammte und dort noch heute für die militärischen Paradeuniformröcke verwendet wird.



Durch den, im 19. Jahrhundert einsetzenden, landwirtschaftlichen Fortschritt und die damit einhergehenden höheren Ernteerträge konnten sich die Menschen auch mehr leisten. So wurden Tücher und Schürzen immer üppiger bestickt.

Die Braut-tracht

Besonders farbenprächtig ist die Brauttracht im Österten Trachtengebiet mit der Brautkrone aus Glasperlen, kleinen Spiegeln und vielen bunten Bändern. Sie wurde bis in die 1950er Jahre bei Hochzeiten angelegt, sofern es sich um eine jungfräuliche Braut handelte. War die Braut bereits schwanger, durfte sie die Brautkrone nicht mehr tragen und musste mit der schwarzen Abendmahlsmütze vor den Traualtar treten.



Das Verschwinden

Nach dem Zweiten Weltkrieg legten viele Frauen die Tracht ab und gingen zur Konfektionskleidung über: einerseits, weil sie sich lieber modern kleiden und die althergebrachte Tradition des Trachttragens aufgeben wollten, andererseits aus der Not heraus, weil nach dem Krieg keine trachten-typischen Stoffe und Bänder mehr angeboten wurden. Schließlich waren auch die jüdischen Kaufleute in Schaumburg der Judenverfolgung während des Nationalsozialismus zum Opfer gefallen. Es blieben nur noch die Frauen bei Tracht, die bis zum Zweiten Weltkrieg geheiratet und zur Hochzeit alle notwendigen Trachtenstücke besessen hatten oder aber abgelegte Trachten erben bzw. aufkaufen konnten.

Die Apelerner Tracht verschwand auf diese Weise bereits in den 1940er Jahren aus dem Alltagsbild. Die übrigen Trachten konnte man noch bis zur Jahrtausendwende und einige Jahre darüber hinaus in den Dörfern alltäglich sehen und erleben.